

Dach, Simon: Erst-Jährliche Gebuhrts-Feyer Sr. Fürstl. Durchl. Hn. Hn. Friedrich

1 Printz, den Hoheit, Glück und Pracht
2 Und der Sternen Gunst gebracht
3 An das Liecht der Güldnen Sonnen,
4 Denn zugleich mit der Gestalt
5 Hast Du Herrlichkeit, Gewalt
6 Stracks mit der Geburt gewonnen:

7 Heut ist es ein volles Jahr,
8 Daß die Mutter Dich gebahr,
9 Die die Tugend selbst gebohren,
10 Heut ein Jahr, daß über Dir
11 Die Geschütz' und Glocken hier
12 Uns durchdrungen Sinn' und Ohren.

13 O wie wurden wir erfrewt!
14 Vor war Preussen eine Beut,
15 Und des Krieges-Ungehewer
16 Setzt' uns überall in Noht,
17 Umb die Grentzen herrschte Tod,
18 Sebel, Raub, Gefängniß, Fewer.

19 Als von Dir nur Hoffnung war,
20 Legte stracks sich die Gefahr,
21 Der Masur liess' ab zu streiten.
22 Der geschewte Tartar wisch,
23 Als Du jung wardst regten sich,
24 Weder Pohlen noch Szameyten.

25 Und von solcher Stunden an
26 Hielte Mars sich in dem Bann,
27 Und wir sind in Ruh gesessen
28 Warlich biß auff diese Zeit,
29 So daß diese Sicherheit

30 Dir beynah' ist zuzumessen,
31 Und dein schöner Nahm allein
32 Friedrich nicht umbsonst muß seyn.
33 Kind, was sol uns von Dir ahnen?
34 Andre mögen streitbar seyn,
35 Nehmen Städt' und Länder ein
36 Und erobern Stück' und Fahnen:

37 Sey Du uns ein Friedens-Pfand.
38 Leb' und baw Du dieses Land,
39 So Dir Gott und Recht gegeben,
40 Zier' es mit Gerechtigkeit,
41 Laß darinnen allezeit
42 Gottes Wort und Weißheit schweben.

43 Führ' ohn Ablaß Krieg mit Dir,
44 Zähm den Umbschweiff der Begier,
45 Laß den Lüsten keinen Willen,
46 Nimm der leichten Unzucht Haß,
47 Setz dem Zorn ein strenges Maß,
48 Laß Dich stets die Sanfftmuth stillen.

49 Gieb den Armen gern Gehör.
50 So beherrscht Du warlich mehr,
51 Als wär' Ost und West Dein eigen,
52 Erd' und See Dir unterthan,
53 Und Neptun und Ocean
54 Gar vor Dir sich müsten neigen.

55 Nun, Du sagtest diese Ruh,
56 Herr, durch die Geburt uns zu:
57 Wie, wenn Süd' und Ost ergrimmen,
58 Und die Wolcken-gleiche See
59 Zwinget zwischen Tod und Weh

60 Das umbringte Schiff zu schwimmen,

61 Und dann Leden-Kinder Licht
62 Der Gewölcke Nacht zerbricht,
63 Schiff' und Leute sich erfreuen,
64 Lufft und See gestillet sind,
65 Also, da nur Du, O Kind,
66 Hie warst, legte sich das drewen.

67 Unser Stern, Du giengst uns auff,
68 Stracks ward alles still zu hauff.
69 Dir gehorchten Hand und Eisen,
70 Dir verbarg sich das Gewehr,
71 Daß man sichter hin und her
72 In dem Lande kuntte reisen.

73 Dieses sol uns Hoffnung seyn
(gott erhallt' uns solchen Schein),
75 Daß Du heilsam werdest glänzen,
76 Und Dein Volck gefernt vom Streit
77 Ruh' und güldne Sicherheit
78 Haben werd' in seinen Grentzen.

79 Nicht vergebens ahnt es mir,
80 Daß wir werden unter Dir
81 Unserm Haupt und Fürsten leben,
82 Da das Gold der alten Jahr,
83 Wie es umb Saturns Zeit war,
84 Sich wird wieder her begeben.

85 Wachs, O Printz, an Kräfftten sehr,
86 Am Gemüthe noch viel mehr,
87 Wachs, Dein Bruder sey erkohren
88 Jenem Lande, das Ihn trug,
89 Dort auch hat Er Leute gnug,

- 90 Du bist, Hertzog, uns gebohren,
91 Unser durch des Himmels Raht,
92 Der Dich uns geschencket hat.
93 Man bedenck es, wie wir stunden.
94 Mitten in dem Kriegs-Beschwer
95 Macht die Churfürstinn sich her,
96 Trägt, und wird mit Dir entbunden,

97 Als Sie Preussen nie gesehn.
98 Ist dies ohngefehr geschehn?
99 Als sie Dein sich sollt' entladen,
100 Grieff dazu Ihr Kranckheit ein,
101 Wie besorgten wir uns! nein,
102 Sie gelag ohn allen Schaden.

103 Dieses, mein' ich, sagt' uns zu
104 Ungezweifelt Glück und Ruh.
105 Möcht' auch ich darüber sterben,
106 Damit stirbet nicht die Welt,
107 Und was mir Gott hinterhält,
108 Giebt er möglich meinen Erben.

109 Sieht das Wetter jetzund gleich
110 Noch bewölcket, trüb und bleich,
111 Und noch nirgends wird vernommen,
112 Wie der Friede, dem ohn Schein
113 Recht zu trawen möchte seyn,
114 Endlich könne wieder kommen,

115 Ist der Weg doch Gott bekant,
116 Der hat ihn in seiner Hand
117 Und ertheilt ihn einem Lande,
118 Das sich bückt, wann er entbrennt,
119 Und mit Thränen ihm bekennt

120 Seine Boßheit oder Schande.

121 Leb' uns, wünsch' ich noch einmal!

122 Alle Stern am Himmels Saal

123 Müssen seyn auff Dich gerichtet,

124 Gottes Auge sonderlich,

125 Dieß zu bitten haben sich

126 Meine Seufftzer gantz verpflichtet.

(Textopus: Erst-Jährliche Gebuhrtß-Feyer Sr. Fürstl. Durchl. Hn. Hn. Friedrichs, Marggraffen zu Brandenburg, in Preus